

»Klinken putzen« für neue Mitglieder

Zeit für ein Ehrenamt? Die fehlt vielen Menschen zwischen Familie, Beruf und Freizeitvergnügen. Wie können Feuerwehren daher am besten neue Mitglieder gewinnen? Die Freiwillige Feuerwehr Höfen im niederbayerischen Landkreis Dingolfing-Landau hat auf die persönliche Ansprache gesetzt - mit Erfolg! Die Mannschaft hat durch ihre Ideen und ihr Engagement 16 Neue in die Feuerwehr geholt. Dadurch ist die Freiwillige Feuerwehr Höfen, in der übrigens auch der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Bayern daheim ist, für die zukünftigen Herausforderungen und Einsätze gut aufgestellt. | Von Lisa Hofmeister*

Besonders in der Höfener Neubausiedlung hatten die Feuerwehrler großen Erfolg bei der Mitgliederwerbung.

Das Feuerwehrhaus in Höfen, mit Mannschaft und Einsatzfahrzeugen. Die Autorin ist Journalistin beim Dingolfiner Anzeiger. Aufn.: Autorin (1); FF Höfen (3).

Die Gründe, warum die Feuerwehren nach neuen Mitgliedern suchen, sind vielfältig. In Höfen liegt es an gesundheitlichen Gründen ebenso wie Wegzug oder dem altersbedingten Ausscheiden aus dem aktiven Dienst. Mittelfristig werden daher im Bereich der Atemschutzgeräteträger und Maschinisten zusätzliche ausgebildete Kräfte benötigt. Den Kameraden der FF Höfen ist es schließlich gelungen, durch persönliche Ansprache und Klingeln an Haustüren insgesamt 16 neue Mitglieder zu überzeugen und für den aktiven Dienst zu gewinnen. Den Anstoß für diese Aktion gab die Initiative des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Bayern unter dem Motto »Mach dein Kind stolz«. Mit Hilfe von Flyern und nützlichen Informationen über die Feuerwehr versuchten die Kameraden also, auf das Ehrenamt aufmerksam zu machen und für den Beitritt zu werben. In Höfen legte man den Schwerpunkt

der Werbeaktion auf die zahlreichen jungen Familien, die durch die Neubausiedlung in den Ort gekommen waren. »In einem ersten Schritt erhielten die Haushalte allgemeine Informationen zur Feuerwehr und ihren Aufgaben«, erklärt Kommandant Rainer Priglmeier, »leider war die Resonanz auf diese Aktion mäßig. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, in die Offensive zu gehen und den persönlichen Kontakt zu den geeigneten Kandidaten zu suchen.« An einem sonnigen Nachmittag, an dem viele Familien im Neubaugebiet draußen in ihren Vorgärten beschäftigt waren, haben sich zwei Trupps auf den Weg dorthin gemacht. Die vier Feuerwehrmänner sind von Haus zu Haus gegangen und haben junge Familienväter und Mütter angesprochen, von den Aufgaben des Ehrenamts erzählt, der Bedeutung für die Gesellschaft, aber auch von der guten Gemeinschaft und der Vorbildfunktion in der eigenen

einfacher zu sein, sich einen Freiraum für das Ehrenamt zu schaffen«, stellt Kommandant Priglmeier fest, und bedauert, dass die einzige Frau, die sie in ihren Reihen hatten, wieder ausgeschieden ist: »Aber in der Jugendfeuerwehr engagieren sich derzeit vier Mädchen, von denen wir uns erhoffen, dass sie bleiben.«

Das Potential ist generell in Bayern vorhanden, wenn man allein die Statistik anschaut: Rund 120.000 Geburten werden pro Jahr in Bayern verzeichnet – Tendenz steigend. Gleichzeitig gibt es jährlich etwa 10.000 Neuzugänge in der Feuerwehrjugend. »Wichtig ist dabei die persönliche Ansprache«, sagt auch Alfons Weinzierl, der nicht nur aktiver Feuerwehrmann in Höfen, sondern auch Vorsitzender des LFV ist.

In Höfen wurden alle Jugendlichen im Dorf eingeladen, als Festmädchen und -buben bei der Fahnenweihe der Stadtfeuerwehr in Dingolfing teilzunehmen. Außerdem veranstaltete man einen Tag der offenen Tür, an dem die Jungen und Mädchen hinter die Kulissen der Feuerwehr blicken durften und die künftigen Kameraden persönlich kennenlernen konnten. »Am Ende sind alle zehn Jugendlichen geblieben. Erfreulicherweise sind auch vier Mädchen darunter«, so Priglmeier. Zusammen bilden sie die

neue Jugendgruppe, die die zwei Jugendwarte, Andreas Stemberger und der stellv. Kommandant Max Gruber, betreuen. Seit einem Jahr wird mit der Partnerfeuerwehr Teisbach trainiert und im September wird zusammen das Jugendleistungsabzeichen abgelegt.

Für den aktiven Dienst wurden Einwohner zwischen 30 und 45 Jahren angesprochen, die als »Quereinsteiger« die zweite Gruppe unter den Neuzugängen bilden. Am Ende haben sich sechs Kandidaten für das Ehrenamt entschieden und zählen nun zu den aktivsten Mitgliedern in Höfen. Unter den Quereinsteigern sind auch zwei Männer aus Ungarn und Russland, „die wir auch persönlich angesprochen haben. Von einem wussten wir, dass er schon in seiner Heimat in der Feuerwehr tätig gewesen ist“, erzählt der Kommandant. Die anfänglichen Sprachschwierigkeiten sind inzwischen überwunden, beide haben sich sehr gut in die Gemeinschaft eingefügt und sind mit viel Herzblut bei der Sache. Aktuell durchlaufen die neu hinzugekommenen Erwachsenen in einer separaten Gruppe die modulare Truppmannausbildung, diese wird vom früheren Kommandanten Ludwig Dullinger und von Alfons Weinzierl durchgeführt. Im vergangenen Jahr legten sie erfolgreich das erste Leistungsabzeichen ab und rücken seit Oktober bereits zu Einsätzen aus.

»Ohne den persönlichen Kontakt und das aktive Handeln der Feuerwehr hätten wir nie so viele neue Mitglieder gefunden«, sind sich Weinzierl und Priglmeier einig. Als Einstieg können allgemeine Informationen gegeben werden, anschließend muss für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung aber aktiv eine direkte Ansprache gesucht werden. Diese kann auch durch interne Kontakte stattfinden, über Nachbarn, Arbeitskollegen oder Schulfreunde. Alfons Weinzierl ist aber auch bewusst, »dass das oft einfacher gesagt ist, als getan. Denn dahinter steckt eine Menge Arbeit und Zeitaufwand für die Verantwortlichen der Feuerwehr; und es ist auch nicht immer und überall umsetzbar«. Für die Zukunft müssen der LFV Bayern, die Landes- und Kommunalpoli-

tik aber auch die Feuerwehren vor Ort weiterhin für das sicherheitsrelevante Ehrenamt werben, so der LFV-Vorsitzende Weinzierl: »Wir wissen, dass es einzelne Feuerwehren in Bayern gibt, in denen Nachwuchsmangel herrscht.« Neben seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Bayern bringt er seine Freizeit gerne in der FF Höfen ein und nimmt nach wie vor dort an Einsätzen teil. »Ob als Gruppenführer, Maschinist oder Mannschaftsdienstgrad – je nachdem, wo ich gebraucht werde.« Besonders wichtig ist Weinzierl dabei die Kameradschaft zu den Kolleginnen und Kollegen in der eigenen Feuerwehr und die Beziehung zu den Feuerwehren im Landkreis. »In erster Linie möchte ich helfen! Ob bei Brandeinsätzen, Verkehrsunfällen bis hin zu Personenrettungen. Außerdem möchte ich den Kontakt zur Basis nicht verlieren. Dort erfahre ich aus erster Hand, welche Probleme auftauchen, wie diese effektiv gelöst werden können und wo Verbesserungen notwendig sind«, so der Vorsitzende.

In Höfen konnte die Feuerwehr in den letzten 40 Jahren den Schnitt von etwa 50 Mitgliedern kontinuierlich halten und steht somit auf soliden Beinen. Dennoch erfuhren die Aktiven bei ihrer Mitgliedersuche wie schwer es sein kann, neue Kameradinnen und Kameraden zum Eintritt in die Feuerwehr zu bewegen. Priglmeier führt dies vor allem auf den zunehmenden Zeitmangel zurück: »Arbeit, Familie und Freizeit unter einen Hut zu bekommen, ist schon schwierig, hinzu kommen noch Tätigkeiten in anderen Vereinen. Da bleibt nicht mehr viel Zeit für die Feuerwehr.« Eine besondere Herausforderung stellt auch die Alarmsicherheit von 8 bis 13 Uhr dar, denn zu dieser Zeit sind die meisten Frauen und Männer in den Arbeitsstätten. »Da müssen wir schon ein großes Maß an Organisationsgeschick beweisen«, so Priglmeier. Aber auch die Arbeitgeber sind eine wichtige Komponente, denn nur wenn sie Verständnis für das ehrenamtliche Engagement zeigen, können die Feuerwehrfrauen und -männer effizient Hilfe leisten. »Eine



gedeihliche Zusammenarbeit ist sehr wichtig und der Arbeitgeber profitiert in doppelter Hinsicht«, merkt Weinzierl an, »er hat einen zuverlässigen Mitarbeiter und er weiß, wenn er einmal selbst in einer Notsituation ist, dass innerhalb von zehn Minuten kompetente Hilfe kommt!«

Vielen Bürgern ist immer noch nicht bewusst, dass es überwiegend Ehrenamtliche sind, die zu den jährlich 270.000 Feuerwehr-Einsätzen in Bayern ausrücken und dabei hochprofessionelle Arbeit leisten. Dies muss noch stärker im Bewusstsein verankert werden und sollte auch wesentlicher Teil der persönlichen Ansprache an potentielle neue Feuerwehrmitglieder sein: Dass Jede und Jeder dazu beitragen kann, das Leben aller ein Stückchen sicherer zu machen und erkennen kann, wie schön und erfüllend es ist, Teil der starken Gemeinschaft in der Feuerwehr zu sein und Menschen in Not zu helfen. Wie gesagt: Im persönlichen Gespräch kann man besser überzeugen als mit Flyern oder allgemeinen Aufrufen. □

Bild o.: Zehn Jugendliche haben sich entschlossen, der FF Höfen beizutreten. Bild mi.: Sechs neue Kameraden legten im letzten Jahr das Leistungsabzeichen ab und rücken seitdem zu Einsätzen mit aus.

Höfen ist ein Stadtteil von Dingolfing, liegt im Herzen Niederbayerns, im Landkreis Dingolfing-Landau und ist durch Gewerbe und Industrie geprägt. Die kleine Gemeinde zählt mit ihren Ortsteilen Schönbühl und Gaubitzhausen rund 880 Einwohner. Im gesamten Stadtgebiet sind neben der Stützpunktfeuerwehr Dingolfing, insgesamt vier Stadtteilwehren für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz – darunter die Freiwillige Feuerwehr Höfen. Neun Brände, 18 technische Hilfeleistungen und zwei Einsätze im Bereich Verkehrssicherung – blickt man auf die Zahlen des letzten Jahres wird deutlich, wie oft und vielfältig die rund 50 Mann starke Mannschaft der FF Höfen gefordert war.

